

Rede anlässlich der Feierstunde des 156. Pfingstkongress am Montag, den 20. Mai 2024 auf dem Marktplatz in Coburg

Rechtsanwalt Matthias Mangold, Schottlands et Slesvigae Niedersachsens

— Es gilt das gesprochene Wort—

Ich begrüße Sie herzlich im Namen des Coburger Convents zu dieser Feierstunde.

Aber: was feiern wir überhaupt?

Als ich Mitte der 1980er Jahre aktiv geworden bin, begingen wir hier statt der Feier- die Mahnstunde. Jahrzehntlang erinnerten wir an die Deutsche Einheit – und wurden auch damals von den lautstarken und mit Intoleranz und Gewalt gegen uns Demonstrierenden als „Ewiggestrige“ beschimpft.

Die Geschichte gab uns recht und jeder Demokrat – auch die Sozialdemokraten mit Willy Brand an der Spitze - feierten plötzlich die Deutsche Einheit, die wir als „Ewiggestrige“ jahrzehntlang anmahnten! Die Geschichte hat gezeigt, dass die echten Ewiggestrigen diejenigen waren, die sich mit der Existenz zweier deutscher Staaten abfanden. Die sich damit abfanden, dass der eine, östliche Teil Deutschlands, auf einem totalitären und menschenverachtenden Politsystem beruhte, das mit Demokratie und Freiheit nichts zu tun hatte, sondern Freiheit unterdrückte und diejenigen erschoss, die das Land verlassen wollten.

Die Ewiggestrigen sind und waren diejenigen, die nicht bereit sind, zuzuhören, sondern mit Gewalt stören. Ewiggestrig“ sind diejenigen, die andere bei der Ausübung des verfassungsrechtlich geschützten Rechts der freien Rede hindern wollen; Ewiggestrig“ sind diejenigen, die das Recht der Toleranz und der freien Meinungsäußerung, das sie für sich selbst in Anspruch nehmen, de facto mit Füßen treten.

Wir, die im Coburger Convent zusammengeschlossenen Landsmannschaften und Turnerschaften, stehen uneingeschränkt hinter unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung und der Verfassung, auf der sie beruht.

Seit dem Ende des 2. Weltkrieges herrscht in Deutschland Frieden. Dies ist die längste Friedensperiode, die Deutschland jemals erleben durfte. Mit dieser Feierstunde feiern wir diesen Frieden, die Demokratie, die Freiheit und die deutsche Wiedervereinigung. Unabdingbar dazu gehört unser Grundgesetz, das in diesen Tagen seinen 75. Geburtstag feiert. Am 8. Mai 1949 wurde unser Grundgesetz verabschiedet, am 24. Mai 1949 trat es in Kraft, also fast auf den Tag genau vor 75 Jahren. Dieses Grundgesetz sollte zunächst nur übergangsweise, nämlich bis zur Wiedervereinigung gelten. Mit dem Begriff „Grundgesetz“ statt „Verfassung“ sollte der vorübergehende Zustand bis zur Wiedervereinigung betont werden. Tatsächlich hat sich dieses Grundgesetz als robust und zuverlässig erwiesen. Es hat in den letzten 75 Jahren unser Land geprägt und unsere Demokratie nicht nur garantiert, sondern auch gestärkt.

Als Verbindungsstudent erfüllt es mich mit Stolz, Teil einer Gesellschaft zu sein, die sich der Werte von Freiheit und Gerechtigkeit verschrieben hat. Das Grundgesetz verkörpert nicht nur unsere Vergangenheit, sondern auch unsere Zukunft. Es ist ein Symbol für die freiheitliche Demokratie, in der wir die Ehre haben, leben zu dürfen.

Wir befinden uns in einer Zeit des Wandels. Innenpolitisch findet eine Radikalisierung statt wie wir es leider auch hier in Coburg die letzten Jahre und heute wieder erleben müssen. Weltweit sorgen Autokraten wie Trump, Orban, Erdogan und Putin für Unsicherheit. So hätte ich nie gedacht, dass ich, Jahrgang 1966, in Europa jemals einen Angriffskrieg wie den in der Ukraine erleben werde. Russland, ein Teil von Europa, hat ein Land überfallen, das Russland selbst völkerrechtlich bindend als eigenständiges Land anerkannt hat.

Im „Budapester Memorandum“ vom 5. Dezember 1994 erkannte (neben den USA und Großbritannien) auch und gerade Russland die territoriale Unversehrtheit und politische Unabhängigkeit der Ukraine völkerrechtlich bindend an. Im Gegenzug erklärte die Ukraine – damals drittgrößte Nuklearmacht der Welt - einen Verzicht auf den Besitz nuklearer Waffen und gab ihr nukleares Waffenarsenal an Russland ab. Heute droht das Russland; das gegen die Zusage der Unabhängigkeit der Ukraine deren Atomwaffen übernahm, der Ukraine und den anderen europäischen Ländern mit eben diesen Atomwaffen.

Der „Westen“ und insbesondere wir Deutschen haben nach dem Zerfall der UdSSR die Achtsamkeit verloren. Unter dem Deckmantel, Nazis zu bekämpfen, führt Putin einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg! Spätestens

seitdem unter dem Vorwand, Nazis zu bekämpfen, in Europa Krieg herrscht, ist es insbesondere für demokratische Kräfte höchste Zeit, darüber nachzudenken, andere pauschal als Nazis zu bezeichnen!

Dies gilt gerade dann, wenn diese „Anderen“ jahrhundertealte Traditionen wie einen Fackelzug pflegen, aber dieser nicht ins eigene politische Weltbild passt!

Deshalb sind wir noch lange keine Nazis!

Der Coburger Convent ist ein Zusammenschluss von Akademikern. Es ist ein jahrhunderte-alter akademischer Brauch, Jubiläen der Universität, von Professoren und deren Emeritierung sowie besondere akademischen Anlässe mit einem Fackelzug zu feiern. Auch die Einführung der Pressefreiheit wurde von Studenten mit einem Fackelzug gefeiert. Die Fackel ist ein Symbol der Freiheit, worauf bereits der Festredner des letzten Jahres, Herr Verbandsbruder Dr. Michael Schramm, unter Hinweis auf die Freiheitsstatue in New York hinwies.

Wer nicht unterscheiden kann zwischen einer politischen Demonstration und einem akademischen Brauch und uns „Nazis“ nennt, also einen Begriff verwendet, mit dem ein russischer Imperialist einen Angriffskrieg in Europa beginnt und seit über zwei Jahren rücksichtslos führt, hat seine moralische und politische Integrität verspielt! Demokratie heißt Toleranz – auch gegenüber Andersdenkenden.

Ein rechtsstaatlicher Demokrat soll nicht pauschalisieren, sondern differenzieren! (Aber vielleicht sind ja Wählerstimmen wichtiger als demokratische Grundprinzipien.)

Wie laut demonstrieren diejenigen, die uns hier und heute als Nazis beschimpfen, gegen den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine? Wenn diese „Antifa“ echten Mut sowie moralische und politisch Courage hat, demonstriert sie nicht in Coburg gegen den CC, sondern in Moskau gegen einen Diktator, der seit über zwei Jahren in Europa unter dem Deckmantel, Nazis zu bekämpfen, einen brutalen und menschenverachtenden Angriffskrieg führt! Wo ist die „Antifa“, wenn religiöse und frauenverachtende Eiferer in Hamburg ein Kalifat fordern? Dort sind die Verfassungsfeinde, nicht hier!

Vielmehr ist es gerade in diesen Zeiten als Verbindungsstudent im Coburger Convent unsere Pflicht, die Demokratie zu verteidigen und zu fördern, damit wir eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen schaffen. Als Mitglieder eines Lebensbunds, der über Parteigrenzen und Weltanschauungen hinweg reicht, tragen wir Verbindungsstudenten eine gemeinsame Verantwortung für das Wohl unserer Gesellschaft. Der Coburger Convent steht dafür ein, dass die Grundwerte unseres Grundgesetzes weiterhin nicht nur geachtet, sondern auch geschützt werden.

Obwohl es zunächst nur als ein Provisorium gedacht war, hat das Grundgesetz seit 1949 die Grundwerte der Menschenwürde, Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit in Deutschland verteidigt und sich bis heute bewährt. Das Grundgesetz ist ein Symbol für Stabilität und Fortschritt und sein 75. Jubiläum erinnert uns gerade angesichts der politisch unruhigen Zeiten daran, die Errungenschaften der Freiheit und der Demokratie zu würdigen, aber auch die Verantwortung zu erkennen, diese Werte zu bewahren, zu verteidigen und weiterzuentwickeln. Bis heute steht das Grundgesetz für die Werte, auf denen unser Land aufgebaut ist und zu denen sich auch der Coburger Convent uneingeschränkt bekennt, nämlich:

- die unantastbare Würde eines jedes Menschen,
- die Freiheit der Person,
- die Gleichheit vor dem Gesetz,
- die Teilung und gegenseitige Kontrolle der staatlichen Gewalt.

Das Grundgesetz hat viele politischen Änderungen wie die Abgabe staatlicher Befugnisse auf transnationale Bündnisse wie die NATO und die Europäische Union ebenso überlebt wie die Wiedervereinigung. Gerade weil sich das Grundgesetz so bewährt hat, wurde der Begriff des Grundgesetzes auch nach der Wiedervereinigung behalten. Zugleich hat sich das Grundgesetz auch in schwierigen innenpolitischen Zeiten wie dem RAF-Terrorismus bewährt und uns bis heute geholfen, die Herausforderungen zu meistern, denen wir gegenüberstanden.

75 Jahre sind ein stolzes Alter! Aber wir dürfen nicht die Hände in den Schoß legen! Wir stehen vor neuen außen- und innenpolitischen Herausforderungen und müssen sicherstellen, dass die Werte, die im Grundgesetz verankert sind, auch in Zukunft geschützt und verteidigt werden. Gerade wir als Korporationsstudenten müssen das Jubiläum nutzen, um nicht nur auf die Erfolge zurückzublicken, sondern auch, um uns daran zu erinnern, dass es die Pflicht eines jeden Korporationsstudenten ist, die Prinzipien des Grundgesetzes in einem vereinten Europa zu verteidigen.

Ergänzend hierzu verpflichtet uns das Motto des Coburger Convents

Ehre – Freiheit – Freundschaft – Vaterland

- uns und anderen Anerkennung und Wertschätzung entgegenzubringen,
- unser Leben selbstbestimmt zu gestalten,
- Verantwortung zu übernehmen, auch indem die Freiheit anderer respektiert und für eine gerechte Gesellschaft eingetreten wird,
- mit unserer Heimat und seiner – auch wechselvollen -Geschichte - verbunden zu sein.

Gerade die Achtung der Heimat ruft uns dazu auf, Verantwortung für unsere Gemeinschaft zu übernehmen und uns für das Wohl aller einzusetzen. Zugleich mahnte es uns, dass auch andere Nationen ein Vaterland haben, denen wir aus unserem Verständnis von Vaterland Respekt entgegenzubringen haben.

Wir pflegen darüber hinaus die Freundschaft mit einem auch nach außen sichtbaren Band, das Menschen verbindet und Gemeinschaft schafft. Die Freundschaft beruht auf Vertrauen, Respekt und gegenseitiger Unterstützung. Die Freundschaft kennt keine Grenzen – auch keine Grenzen des Vaterlandes -und überwindet Unterschiede! Sie ist ein wertvolles Gut, das wir pflegen und schätzen. Sie ist ein Garant für ein friedliches Miteinander und ein maßgeblicher Grund, warum wir uns in Coburg treffen!

Diese Werte des Coburg Convents sind keine Werte neben dem Grundgesetz, sondern es sind genau die Werte, auf denen auch unser Grundgesetz aufbaut.

In einer Zeit, in der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit weltweit unter Druck geraten, ist es wichtiger denn je, sich für Ehre, Freiheit, Freundschaft und das Vaterland in einem vereinten Europa einzusetzen und hierbei die Prinzipien des Grundgesetzes zu verteidigen. Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit auch für kommende Generationen erhalten bleiben! Lassen Sie uns die Wiedervereinigung und das 75-jährige Bestehen des Grundgesetzes mit dem nun folgenden großen Zapfenstreich und dessen Höhepunkt, dem gemeinsamen Absingen der Nationalhymne, ebenso ehren und würdigen wie die Einheit und Freiheit Europas mit der Europahymne.